Nro. 1. Samstag den 23. Januar 1869. 2. Jahrgang.

Schwerter Wochenblatt

und

Anzeiger für Westhofen, Ergste und Hennen.

Abonnements-Preis: Vierteljährlich 10 Sgr.

Insertions-Gebühr: Die Zeile oder deren Raum 1 Sgr.

Erscheint: Mittwochs und Samstags.

Redaction, Druck und Verlag von Carl Braus in Schwerte.

Bestellungen

auf das „**Schwerter Wochenblatt**" werden noch fortwährend bei den bekannten Boten und in der Expedition angenommen.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Vom Landtag.

Nach der jetzigen Gestaltung des Materials für den Landtag ist das Ende der Session des Landtags erst in der letzten Märzwoche zu erwarten. Es sind noch 60 Vorlagen zu erledigen.

— Das Ergebniß der jetzt beendigten Budgetberathung ist Folgendes:

Gestrichen wurden an fortdauernden Ausgaben 32,531 Thlr. Zugesetzt wurden an fortdauernden Ausgaben 25,525 Thlr. (für die Landdrosteien in Hannover.)

Also Ersparniß 7006 Thlr.

Gestrichen wurden 50,000 Thlr. als einmalige Ausgabe für das landwirthschaftliche Museum.

Summa 57,006 Thlr. — im Uebrigen blieb alles beim Alten.

— Der Bundesrath soll Ende Februar zusammentreten. Bismarck möchte von ihm gern ein paar neue Bundessteuern bewilligt haben, um Preußen nicht noch mehr zu belasten. Er wird aber wohl bei den Vertretern der Kleinstaaten keine Gegenliebe finden. Mit dem Reichstage hat es dieses Mal Zeit bis nach Ostern, und erst wenn dieser beendigt ist, kommt das Zollparlament wieder an die Reihe.

— Es kursirt vielseitig das Gerücht, daß der Chef des Generalstabes der Armee, General v. Moltke, seinen Abschied nachgesucht hätte, was allgemeines Bedauern erregt. Es soll lediglich nur geschehen sein, weil er sich zu niedergedrückt durch den jüngst erfolgten Tod seiner Gemahlin fühlt.

— Die böhmischen Blätter erzählen, um den Grafen Beust zu ärgern, Graf Bismarck habe in den schlaflosen Nächten zu Varzin mit Hülfe eines Prager Studenten die czechische Sprache vollständig erlernt. Russisch verstehe er schon lange.

— Kladderadatsch ist vor einigen Tagen von der Anklage, den Minister v. d. Heydt durch Abbildung als schielender Bettler beleidigt zu haben, freigesprochen worden. Der Redacteur, R. Löwenstein, der sich in humoristischer Weise selbst vertheidigte, führte namentlich an, es sei in keinem Gesetze vorgesehen, daß ein Minister nicht schielen oder einen zerrissenen Rock tragen dürfe, und ein Deficit sei doch keine Einrichtung des preußischen Staates zu nennen. (Der Minister war nämlich als Bettler abgebildet worden, vom Abgeordnetenhause die Deckung des Deficits erbittend.)

— Wie schon mitgetheilt, tritt vom 1. Februar ab das Postanweisungsverfahren zwischen dem Nordd. Bund und den Vereinigten Staaten von Amerika ins Leben. Die Gebühr beträgt bei Sendungen bis 25 Thlr. 6 Groschen, über 25 bis 50 Thlr. 12 Groschen. Die Auszahlungen in Amerika erfolgen durch die Agenten des Nordd. Lloyd. Im Coupon der Postanweisung darf nur der Name und Wohnort des Absenders angegeben werden. Die Auszahlung geschieht in der Regel in Gold. Von Amerika nach Norddeutschland werden Zahlungen bis 50 Dollars angenommen.

— Bei der Anmeldung zum einjährig freiwilligen Militairdienste besteht jetzt die Erleichterung, daß diejenigen, welche ihre wissenschaftliche Qualification durch Schulzeugnisse nachweisen, von der persönlichen Gestellung bei der Prüfungs-Commission befreit sind und den Berechtigungsschein zum einjährig freiwilligen Militairdienst zugeschickt erhalten.

— Zu den Vorlesungen des neu gegründeten Viktoria-Lyceums, einer Hochschule für Damen, haben sich bereits 180 Zuhörerinnen gemeldet. Nach dem amtlichen Verzeichniß der Berliner Universität stellt sich die Zahl der aus den thüringischen Ländern dort Studirenden gegenwärtig als eine auffallend geringe heraus. Aus den k. sächsischen Herzogthümern sind nur 6, aus den schwarzb. Fürstenthümern 5, aus den Reuß. Ländern 1 hier immatriculirt. Ebenso ist das Königreich Sachsen nur durch 6 Studenten vertreten, während das Großherzogthum Weimar mit 24 verzeichnet ist.

Nordhausen, 16. Jan. Gestern Abend um 9 Uhr ist in dem Eisenbahntunnel zwischen Ellerich und Walkenried, zwischen dem Idel und Bondel, ein gräßliches Unglück passirt. Es waren da eine große Zahl von Arbeitern eben mit ihrem Abendessen beschäftigt, als sich in dem Gebälk ein Knistern und Knattern vernehmen ließ, dem bald Gerölle in großen Massen nachfolgte. Einer Anzahl der Arbeitenden gelang es, sich noch vor dem vollständigen Zusammensturze zu retten, aber 17 Personen werden heute vermißt und sind jedenfalls von dem massenhaften Erdreich, welches herunter gestürzt, so begraben, daß an Rettung nicht zu denken ist. Ein sachverständiger Augenzeuge theilt mit, daß der Schutt vor 4 Wochen nicht entfernt werden kann. Bis jetzt hat man 2 Todte aus demselben hervorgezogen. Ein Verunglückter, dessen Arm von einer schweren Walze getroffen war und durch sie fest gehalten wurde, gab seinen Geist auf, bevor man Maßregeln ergreifen konnte, um ihn aus seiner schrecklichen Lage zu befreien.

— Mehrere „ehemalige Unterthanen" des Ex-Kurfürsten von Hessen haben demselben als Weihnachtsgeschenk einen schön geschnitzten und prachtvoll verzierten Thronsessel aus „deutscher Eiche" nach Prag geschickt; der Sessel steht auf einem Teppich, den kurhessische Damen gestickt haben. — Hat man mit diesem Geschenk der Hoffnung auf Wiederherstellung des kurhessischen Thrones Ausdruck geben wollen, so konnte man sich wohl nicht ärger blamiren.

Oesterreich.

Wien. Die Discretion der Pariser Conferenzmitglieder beginnt höchst unerquicklich zu werden. Die Welt ist vollständig im Unklaren über den Stand der Dinge. Hand in Hand mit den tröstlichen Versicherungen des „Constitutionel" und der „France" kommen sehr positive Nachrichten von anderer Seite her, welche von fieberhaften Anstrengungen Griechenlands erzählen, sich bis an die Zähne zu bewaffnen und für einen Kampf auf Leben und Tod zu rüsten. Das stimmt schlecht zu den Friedensduseleien der französischen Officiösen. Hier sind die „Eingeweihten" bis an den Hals zugeknöpft, und wenn den Vertrauten des Grafen Beust zu glauben ist, so weiß dieser selbst von den Dingen, die sich augenblicklich in Paris entwickeln, weniger als der letzte Reisige der sechsten Großmacht. Ein einziges thatsächliches Symptom der Lage ließe sich allenfalls von hier aus in der Thatsache melden, daß die hierselbst äußerst zahlreich wohnenden Griechen, Geschäftsleute und Industrielle, durchweg sehr kriegerischer Stimmung sind. An der Börse, oder wo man sonst mit diesen Kreisen in Berührung kommt, athmet man förmlich Pulverdampf. Die Börse selbst scheint wohl von dieser martialischen Stimmung ihrer „klassischen" Bevölkerung sich wenig afficiren zu lassen; aber immerhin verdient es Beachtung, wie die hiesigen Stammesgenossen der Hellenen in diesem Falle denken, da Wien deren nicht nur in bedeutender Anzahl beherbergt, sondern da auch deren Beziehungen zum Mutterlande nie aufgehört haben, sehr lebhaft zu sein.

Rußland.

Petersburg. Hinsichtlich der Einführung der russischen Sprache beim katholischen Gottesdienste in den nordwestlichen Gouvernements ist jetzt von dem katholischen geistlichen Collegium auf die Ordre des General-Gouverneurs Baranow, wenigstens bei den Gebeten für das Kaiserhaus die russische Sprache einzuführen, ein Gutachten erstattet, nach welchem jene Ordre durchaus unausführbar sei, weil für die Gebete der römisch-katholischen Westrussen vom Papste nur die lateinische, polnische, litthauische und lettische Sprache erlaubt sei, die Einführung der russischen Sprache also nur durch päpstliche Bewilligung geschehen könne. Baranow hat nun die zwangsweise Einführung seiner Ordre resp. Schließung der betreffenden Kirchen verfügt mit dem Bemerken, daß der Papst in Polen und Litthauen, wie überhaupt auf russischem Gebiet, gar nichts mehr zu sagen habe. Vielleicht in Folge dessen hat sich namentlich unter den litthauischen Bauern von Neuem und in verstärktem Maße die Auswanderungssucht geltend gemacht; im Lande selbst sollen allein im Januar nicht weniger als 98 Güter öffentlich versteigert werden.

Frankreich.

— Die Thronrede des Kaisers Napoleon bei Eröffnung der Sitzungen des gesetzgebenden Körpers, welche wir in voriger Nro. d. Bl. unsern Lesern in kurzem Auszuge mittheilten, hat bei denjenigen, welche eine entschiedene Friedenserklärung erwarteten, ein gewisses Unbehagen hervorgerufen, denn die Sätze von der starken Armee zu Wasser und zu Land, von der vervollkommneten Bewaffnung, den wohlarmirten Festungen ꝛc. sind nicht geeignet, den Versicherungen Nachdruck zu verleihen, „daß die Beziehungen Frankreichs zu den fremden Mächten die freundschaftlichsten seien". Von verschiedenen Seiten wird die Rede kriegerisch aufgefaßt und der alte Literat Girardin erblickt in derselben eine Kriegserklärung gegen Preußen. Dieser enragirte Preußenfresser schreibt: „Ja, wir wollen Frieden, aber mit Wiederherstellung unserer Grenzen von 1801, unserer natürlichen und nothwendigen Grenzen; ja, wir wollen Frieden, aber mit der Theilung des Rheins zu gleichen Theilen: den Germanen das rechte, den Galliern das linke Ufer. Jeder für sich!" Und die Schellenkappe dem alten Narren Emil de Girardin. Bange machen gilt nicht! — Im Uebrigen ist die Thronrede über alle Begriffe mittelmäßig. O Sonne, wo bist du geblieben? Wo ist die Zeit, da Mocquard's elegante Feder und Billault's schwunghafter Styl den napoleonischen Thronreden ihren eigenthümlichen Reiz verliehen? Der Kaiser wird alt und schwach, und die „Festigkeit", die er sich zueignet, ist nichts als geschminkte Gebrechlichkeit; er sieht sehr wohl ein, daß es mit ihm bergab geht.

— Ueber die Conferenz hat man folgende Nachrichten: Der ottomanische Minister ist von seiner

Regierung ermächtigt worden, das Protokoll der Conferenz zu unterzeichnen. Die Bevollmächtigten versammelten sich heute am Mittwoch, um davon Notiz zu nehmen und die Form zu bestimmen, in welcher die Erklärung der Conferenz der griechischen Regierung übermittelt werden soll. Das Protocoll bleibt offen, bis Griechenland seine Absichten kundgegeben, und erst nach dem Eingang der Antwort Griechenlands wird die Conferenz ihre Sitzungen schließen. Graf Walewski soll beauftragt worden sein, die von der Conferenz angenommene Erklärung nach Athen zu bringen. Er wird am Freitag von Paris abreisen um sich Sonntag in Marseille einzuschiffen. Die Besorgnisse, die man bis jetzt in Bezug auf das Werk der Conferenz hegte, fangen an zu verschwinden. Man zweifelt jetzt nicht mehr daran, daß Griechenland die Erklärung derselben annehmen werde. Depeschen aus Athen, die einen halb offiziellen Charakter tragen, stimmen darin überein, daß der König Georg wie seine Minister für die sofortige Lösung des Conflikts gleich nach dem Empfang der Erklärung der Mächte günstig gestimmt sind.

Italien.

Wie italienische Zeitungen melden, wird binnen Kurzem die Ankunft eines Nordamerikanischen Geschwaders im Mittelmeer erwartet.

Rom. Der Papst hat sich bekanntlich schon früher energisch gegen den heutigen Mode-Luxus ausgesprochen und zugleich die hier und da aufgetretene Mode-Frechheit scharf gegeißelt. Jetzt hat eine Französin, Frl. Marie de Gentelles, ein ganzes Buch im Sinne des Papstes darüber geschrieben und es Sr. Heiligkeit gewidmet. Die Antwort des Papstes auf diese Dedication schließt mit den Worten: „Mögen die Frauen bedenken, daß sie, um sich die Liebe und Achtung ihrer Ehegatten zu sichern, keiner so kostspieligen Haartouren noch solcher glänzenden Toiletten bedürfen, sondern, daß sie besser thun, ihren Geist und ihr Herz zu bilden; denn all ihr Ruhm kommt von innen."

— Die Mahlsteuer-Revolten, nachdem sie, wie die „Unita cattolica" behauptet, bis jetzt schon 257 Todte, 1099 Verwundete und 3778 Gefangene gekostet haben, sind zu Ende. Sie werden nunmehr voraussichtlich in der kürzlich wiedereröffneten Kammer der Gegenstand zahlreicher und heftiger Interpellationen werden, und möglichenfalls zu einer Cabinets-Krisis führen.

Spanien.

Drei Damen vom höchsten Adel in Spanien haben dem Marschall Serrano einen von 15,000 Frauen unterzeichneten Protest gegen die Einführung der Religionsfreiheit überreicht.

Amerika.

General Ulysses Grant, der am 4. März d. Jahres den Präsidentenstuhl in Nordamerika besteigt, wurde am 27. April 1822 in Point Pleasant bei Cincinatti geboren. Er ist der Sohn eines Gerbers, eines energischen Mannes, der sich von unten herauf arbeitete und ein wohlhabender Mann wurde — und einer vorzüglichen Mutter. Sein Geburtshäuschen, eine einstöckige Bretterhütte, steht noch. Ulysses zeigte bald einen energischen Character und eine ungemeine Begabung in der Mathematik; seine liebste Beschäftigung war das Bändigen von Pferden; manche Züge des Knaben erinnern an Alexander den Großen. — Ein Kunstreiter ließ einmal im Circus ein Pony sehen, das Niemanden aufsitzen ließ und rief: Ist Jemand da, der dieses Pony reiten will? — Der Knabe Ulysses sprang sofort hervor und sagte: Ich werde das Pony reiten! — Gut, steige auf! — Mit einem Sprunge war Ulysses auf dem sattellosen Rücken des Thieres und ritt es trotz aller Capriolen, welche das Thier machte, um ihn abzuwerfen. Der Kunstreiter ließ ein Rudel Hunde los, um das Thier wüthend zu machen; vergebens, der Knabe hing auf dem Rücken des Pferdes, wie ein Eichkätzchen am Baume. Selbst ein Affe, der hinter ihm auf dem Rücken des Pferdes und ihm endlich auf die Schulter sprang und mit den Pfoten sein Haar zerzauste, machte ihn nicht irre und brachte ihn nicht vom Pferde. Denselben Muth und dieselbe Kaltblütigkeit mit Ausdauer zeigte er überall und wurde durch sie der Sieger über die Südstaaten. Vor zwei Jahren versammelte sein Vater seine Kinder um sich, um mit Ausnahme eines kleinen Theils sein Vermögen zu vertheilen. Lieber Vater, sagte der berühmte Sohn und General, theile Dein Vermögen gleichmäßig wie Dir beliebt, mir kommt nichts zu: denn ich habe es um keinen Dollar vermehren helfen; mein Vaterland hat für mich gesorgt, meine Stellung verleiht mir mein gutes Auskommen: gib Alles den Geschwistern, ich danke für Deine Güte. — Der Bruder des Ulysses erhielt 100,000 Dollars, jede seiner verheiratheten Schwestern 25,000 Doll. in baarem Gelde.

Asien.

Ein heftiger Erdstoß ist am 15. Januar in Kalkutta und in dem Distrikt Assam verspürt worden. In Bekrai erlitten viele Gebäude Beschädigung und in Silchar stürzte der Bazar ein.

Westfalen und Rheinland.

* Schwerte, 22. Jan. Auf Zeche Bickefeld bei Hörde ist der Bergmann Heinr. Fröhling von hier beim Aufsteigen aus dem Förderschacht wieder heruntergestürzt und ist dabei leider so unglücklich gefallen, daß dessen augenblicklicher Tod erfolgte.

Schwerte. Die niedere Jagd im Regierungsbezirk Arnsberg wird mit dem 31. d. M. geschlossen.

Aus Westfalen. Um den Sitz der zweiten Ackerbauschule in der Provinz Westfalen streiten zur Zeit noch drei Städte, Münster, Recklinghausen, Coesfeld. Eine Versammlung des landwirthschaftlichen Provinzialvereins zu Münster soll in nächster Zeit die Wahl vornehmen, wobei es voraussichtlich harten Kampf absetzen wird, das letzte Wort wird schließlich wohl die Regierung in der Sache sprechen. Am Ende dürfte aber doch von den genannten drei Concurrenz-Städten nur diejenige den Sieg davon tragen, welche die meisten Opfer für die fragliche Ackerbauschule bringt, und die sind durchaus nicht unbedeutend.

Rüdinghausen. Wie der Branntwein zu allerhand wunderlichen Thorheiten verleitet, davon ein Beispiel aus unserer Gemeinde. Einige Bergleute wetteten hinter dem vollen Glase um 4 Thlr., daß einer von ihnen nicht im Stande sei, am hellen Tage einen Weg von einer halben Stunde ohne Kleidung zu machen. Dieser nimmt jedoch die Wette an und führt sie richtig aus. Auf mehrfache Anzeige hin ist aber die Sache vor den Staatsanwalt gekommen, und der Unverschämte ist sammt seinen Kumpanen zu mehrmonatlicher Gefängnißstrafe verurtheilt worden.

Wald, 20. Jan. Den rastlosen und geschickten Bemühungen der Elberfelder Polizei ist es gelungen, die beiden Verbrecher, welche sich vor einigen Nächten des Diebstahls und versuchten Raubmordes bei dem Kaufmann Dorp schuldig gemacht, zu entdecken und zur Haft zu bringen. Ganz Wald jubelte auf, als die Verbrecher, welche die dortige Gegend unsicher machten, eingebracht wurden.

Vermischtes.

In Berlin wurde auf dem Boden eines Hauses ein 9jähriger Knabe Handtke halbtodt gefunden. Er war am Halse gewürgt, an der Brust gestochen und außerdem geschändet und verstümmelt worden. Den ruchlosen Thäter hat man leider noch nicht ausfindig machen können.

Breslau. Die plötzlich eingetretene scharfe Kälte hat zweien Menschen das Leben gekostet, die am Sonntag früh, der eine in, der andere unfern der Stadt, erfroren aufgefunden wurden.

— Aus Stuttgart erzählt der „Beob." zum Neujahrstage eine hübsche selbsterlebte Anekdote. „Was sind das für Pfeifendeckel? hörten wir auf der Straße einen Bummler den andern fragen, und als wir uns umsahen, erblickten wir eine Anzahl Pickelhauben, die sich durch die gaffende Menge bewegten. Wir erkundigten uns, ob es badische oder preußische Soldaten seien, erhielten aber zur Auskunft, es seien württembergische Reiteroffiziere, welche zum ersten Male die neue ordonanzmäßige Kopfbedeckung bei ihren Neujahrsvisiten zur Schau tragen. Aus der Mitte der Vorübergehenden hörte man allerlei wohlmeinende Bemerkungen. Einer sagte: Kein Wunder, da der Prinz, der einst auf den würtembergischen Thron kommen soll, selbst unter die Berliner Garde kommt. „Alterle, da kann vorher noch allerhand zwischen kommen," erwiderte der Andere. „Was? nahm der erste wieder das Wort, daß der Prinz nach Berlin kommt? Es steht ja in allen Zeitungen. „Nach Berlin, ja, damit mag's seine Richtigkeit haben, aber auf den Thron — — —" Hier pfiff der Mensch eine Polka und ging weiter.

— Nach einem Bericht aus der katholischen Mission über die Christen-Verfolgungen auf Korea (Halbinsel, zu China gehörig) schätzt man die Zahl der Märtyrer auf mehr als 2000; während in den Provinzen die Christen in Verhör genommen werden, erdrosselt man in der Hauptstadt alle diejenigen, die als ehemalige Christen erkannt werden, ohne Procedur auf der Stelle im Gefängnisse: alle Christen sind verjagt, und viele der Getreuen kommen elend um, während die Heiden die Verfolgung benutzen, um ihnen Alles, was ihnen etwa noch blieb, wegzunehmen. Der König von Korea hat gesagt: „Binnen sechs Jahren will ich diese Religion mit der Wurzel vertilgen." In dem Missionsberichte wird der koreanische Nero auch sonst als blutgieriger, verhaßter Tyrann geschildert. Der Versuch der Franzosen, durch eine Schiffsdemonstration dem Tyrannen Schrecken einzujagen, lief schlecht aus; die Franzosen zogen von Kiao-ke mit blutigen Köpfen ab.

— Die Brüderschaft des Ku-Klux-Klan fährt im Süden fort, die Gemüther durch Mord und Brand in Aufregung zu erhalten. Die Mitglieder der Bande, oft nicht 18 Jahre alt, tragen folgende Uniform: Einen schwarzwollenen, geschlitzten Ueberwurf, dessen Kopfstück weiß und gelb gestreift ist und außerdem einen Schädel mit Todtenknochen und ein Herz zeigt, das mit einem Dolche durchbohrt ist. Um den Rand ziehen sich die Worte: „Ku-Klux-Klan."

— Vielleicht das größte Schwein, was je in England gesehen worden, ist, wenn nicht geradezu das größte auf unserer ganzen Erde, in England anzutreffen. Es gehört einem Gutsbesitzer Namens Di Lloyd auf Bredon in Worcesterhire, welcher es von seinem Nachbar im vorigen Jahre, zwei Monate alt, für 5 Thlr. 25 Sgr. gekauft hat. Dieses ungewöhnliche Thier ist jetzt 22 Monate alt, und es mißt von der Schnautzenspitze bis zur Schwanzspitze 9 Fuß 6 Zoll. Dabei ist der Umfang seines Halses volle 5 Fuß, und sein Bauchumfang beträgt nahezu 9 Fuß. Seine Höhe ist nahezu 4 Fuß.

Sitzung der Stadtverordneten-Versammlung

zu Schwerte am 19. Jan. 1869.

Anwesend waren die Herren: Albert, Vorsitzender, Saatmann, Protokollführer, Lührmann, Krämer, Sträter, Schröder, W. Rasche, Börstinghaus, C. Doerth, H. Munkenbeck, und nach Beschluß 1) C. Robke, H. Pferdekämper.

1) Die neu- resp. wiedergewählten Stadtverordneten wurden durch den Herrn Bürgermeister eingeführt und durch Handschlag an Eidesstatt verpflichtet.

2) Der bisher als Vorsitzender fungirende Herr Albert wurde als solcher für die nächste Periode wiedergewählt. — Die Wahl des Stellvertreters des Vorsitzenden fiel auf Hrn. W. Rasche. — Als Schriftführer wurde Herr C. Saatmann für das Jahr 1869 wiedergewählt und zu dessen Stellvertreter Herr H. Munkenbeck.

3) Zur Beiwohnung der ordentlichen Kämmereikassen-Revisionen pro 1868 wurde Herr C. Doerth gewählt.

4) Zu Revisoren der Sparkassen-Dokumente pro 1869 wurden die Herren Pferdekämper und Munkenbeck ernannt.

5) Die Wahl zweier Revisoren der Sparkassen-Rechnungen pro 1869 fiel auf die Herren Lührmann und Sträter.

6) Als Mitglied zur Beiwohnung der regelmäßigen und außerordentlichen Sparkassen-Revisionen für 1869 wurde Herr Pferdekämper gewählt.

7) Die calculatorische Vorrevision der Sparkassen-Rechnungen pro 1869 wurde dem Herrn Gerichts-Secretair Küssing übertragen.

Rebus.



Lösung des Räthsels in vor. Nro. d. Bl.:

Barbier.

Gelöst von Barbier A. Lotz in Schwerte, W. Mondmann und A. Leichenbitter in Burgsteinfurt.

Bekanntmachung.

Die Unterhaltung der Thurm-Uhr pro 1869 soll am

Mittwoch den 27. d. M.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause an den Mindestfordernden verdungen werden.

Schwerte, 15. Jan. 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Die Nutzung des Steinbruches im Kämmerei-Walde soll am

Mittwoch den 27. Januar c.,

Vormittags 10 Uhr,

auf dem hiesigen Rathhause auf mehrere Jahre öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Schwerte, den 16. Januar 1869.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Da in nächster Zeit die Gas-Anstalt eröffnet wird, so ersuchen wir die Consumenten, welche die innere häusliche Einrichtung noch nicht vollständig hergestellt haben, unverzüglich hierfür Sorge tragen zu wollen.

Die nöthigen Gegenstände sind auf der Gas-Anstalt zu haben, da uns nicht bekannt, daß dieselben in der hiesigen Stadt anderweitig zu beschaffen sind.

Schwerte, den 22. Januar 1869.

Die städtische Gas-Commission.

Verkauf eines Ziegelbrand's.

Ein in unmittelbarer Nähe des hiesigen Bahnhofs stehender, gut gerathener

Ziegelbrand von mehr als 100,000 Steinen,

soll am **Montag den 1. März c.,**

Vormittags 10 Uhr,

am Bahnhofe hier, in 4 Abtheilungen oder auch im Ganzen zum Verkauf ausgesetzt werden; auch kann derselbe schon vor dem Termin von dem Unterzeichneten angekauft werden.

Schwerte, 21. Jan. 1869.

Lennings.

Bekanntmachung.

Am Mittwoch den 27. d. M.,

Morgens halb 11 Uhr,

sollen in dem früher Mohrenstecher'schen jetzt Dieckerhoff'schen Hause auf dem Hellpoth hier,

mehrere Tische, Stühle, Schränke, 1 Sopha, 1 geschliffener Ofen, 1 Kuh, Pferdegeschirr, altes Eisen, eine Parthie Kartoffeln ꝛc.

theils gegen Baar und theils gegen Credit verkauft werden.

Gleich nach beendigtem Verkauf wird das Haus zur Vermiethung ausgesetzt werden.

Schwerte, 21. Jan. 1869.

Lennings.

So eben frisch angekommen:

Die rühmlichst bekannten Fabry'schen

double english

Peppermint,

vorzüglich gegen Magenleiden, Aufstoßen und schmerzhaften Blähungen, auch als angenehme Erfrischung auf Reisen, Jagd ꝛc. sind solche sehr zu empfehlen. Zu haben in ganzen und halben Schachteln à 5 und 2½ Sgr. bei

Carl Braus. Schwerte.

Verhaltungsregeln beim Gebrauch von Gaslicht.

1) Jede Einrichtung für Gaslicht in einem Gebäude erhält zum Abschluß zwischen dem Straßenrohr und dem Innern des Hauses einen Haupthahn. Der Schlüssel zu diesem Haupthahne wird von dem Gasabnehmer aufbewahrt, und ist jederzeit den Beamten der Gasanstalt auf deren Verlangen auszuhändigen.

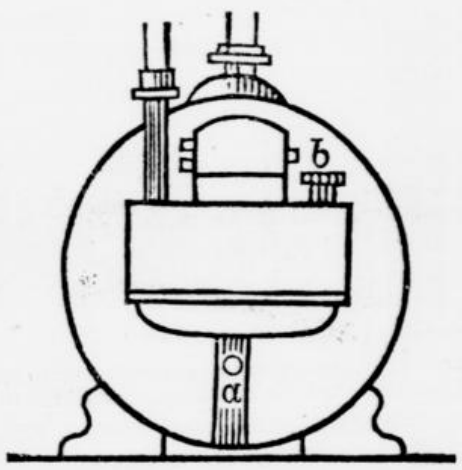
2) Wenn Feuer in dem Hause ausbricht, ist der Haupthahn zu schließen.

3) Es ist darauf zu achten, daß beim Anzünden der Flamme kein Gas unverbrannt entweicht, und daß die kleinen Hähne der Brennerröhren nicht sämmtlich zugleich geöffnet werden, sondern einzeln erst dann, wenn die betreffende Flamme wirklich angezündet wird. Selbstverständlich muß der Haupthahn, sollte denselbe geschlossen sein, vorher aufgemacht werden.

4) Wenn die Flammen im Hause durch Zudrehen der Hähne an den Brennern ausgelöscht sind, kann der Haupthahn zur größeren Sicherheit ebenfalls wieder geschlossen werden, damit die Verbindung mit den Straßenröhren aufgehoben und das Zuströmen von Gas in das Innere der Häuser verhindert wird.

5) Wird eine Schadhaftigkeit der Röhreneinrichtung, namentlich ein ungewöhnliches Ausströmen von Gas wahrgenommen, was sich durch den Geruch kund gibt, so ist davon unverzüglich im Büreau der Gasanstalt Meldung zu machen. Bis von dort aus eine Anordnung getroffen wird, hat man dem ausströmenden Gas durch Oeffnen eines Fensters oder einer Thür Abzug zu verschaffen, und sich jedenfalls beim Aufsuchen etwaiger Mängel und Undichtigkeiten nicht eines brennenden Lichtes zu bedienen.

6) Die Gasmesser müssen, wenn sie im Gebrauche sind, bis etwas über die Hälfte der Höhe der Trommel mit Wasser gefüllt sein, und die Einrichtung ist so getroffen, daß überflüssiges Wasser nach unten in einen Wassersack ablaufen und von da von Zeit zu Zeit abgelassen werden kann. Die richtige Wasserstandshöhe regulirt sich von selbst, so daß der Gasmesser niemals einen höhern, als den wirklichen Gasverbrauch anzeigen kann; es ist aber möglich, daß der Wasserstand durch Verdunstung um ein Geringes erniedrigt wird, dann werden aber, weil die Oeffnung eines Ventils sich theilweise oder nach Umständen ganz schließt, die Lichte nicht in voller Kraft, oder im letzteren Falle gar nicht brennen, woraus sich ergibt, daß etwas Wasser nachgefüllt werden muß. Auf Anzeige bei der Gasanstalt wird dieselbe diese Nachfüllung sofort besorgen, wünscht aber der Consument dies selbst zu thun, so ist folgendes leichte und gefahrlose Verfahren anzuwenden:



Man nimmt die in der vorstehenden Zeichnung mit a bezeichnete Schraube des Wassersacks heraus und hierauf die obere bei b, gießt sodann mittelst eines Trichters behutsam so viel Wasser durch die Schraubenöffnung b, bis es aus der unteren Oeffnung bei a abzulaufen anfängt. Dann schraubt man die obere Oeffnung bei b, und zuletzt die bei a, wieder zu, und der Gasmesser ist wieder in Ordnung gebracht, so daß die Lichte gehörig wieder brennen werden.

7) Alle nöthigen Reparaturen und Veränderungen an den Gaslicht-Einrichtungen sind der Gasanstalt jedesmal rechtzeitig anzumelden, und wird diese dann für die möglichst schnellste Beseitigung von Mängeln oder Ausführung der verlangten Veränderung durch sachverständige Leute sorgen.

Schwerte, den 22. Januar 1869.

Die städtische Gas-Commission:

Mönnich. W. Rasche. C. Saatmann. Uffelmann. Maag.

Lindernd und heilsam

ist der von ärztlichen Autoritäten chemisch untersuchte **Melchers Kräuterzucker,** nur allein ächt fabricirt von **Alex. Melchers** in Remscheid. Dieser Zucker, das vorzüglichste Hausmittel gegen **Husten, Heiserkeit, Katarrh, Reiz im Kehlkopfe, Asthma, Verschleimung des Magens** ꝛc. ꝛc. ist in ganzen und halben Platten stets vorräthig bei den bekannten Depositairs.

Die Dampf-Chocoladen-, Bonbons-, Dragées, Marcipan-, Traganth- und Zuckerwaaren-Fabrik von Franz Stollwerck und Söhne, Hoflieferanten in Köln a./Rh., beehrt sich ihre reiche Auswahl anerkannt feiner und feinster Confitüren angelegentlich zu empfehlen.

Die seit mehr als 30 Jahren sich eines stets vermehrten Rufes erfreuenden „Stollwerck'schen Brust-Bonbons" sind das beste bis jetzt bekannte Hausmittel gegen catarrhalische Hals- und Brustleiden.

Die Chocoladen von ausgesuchter Feinheit unterscheiden sich von jenen der ersten Pariser Fabriken nur durch ihre Wohlfeilheit. Gefüllte Chocoladen-Bonbons und Tafel-Desserts sind Specialität der Fabrikation.

In Knall-Bonbons mit humoristischen Einlagen, komischen Attrappen, sowie feinen Präsent-Bonbonnières und sujets à Surprise stets das Neueste in großer Reichhaltigkeit. In Marcipan-Torten von ¼ bis 5 Pfund bieten 500 Dessins in künstlerischer Ausführung die Auswahl. Glacirte, candirte und eingemachte Früchte.

Versendungen von mindestens 50 Pfund erfolgen innerhalb des Zollvereins franco bis zu der, dem Bestimmungsorte nächstgelegenen Bahnstation. Vollständige Preis-Courante auf Franco-Anfragen.

Holz-Verkauf.

Am Freitag den 29. d. M.,

Vormittags halb 10 Uhr,

will der Oekonom Herr Bovensmann zu Gahrenfeld, in seiner auf dem Schilde belegenen Waldung

circa 150 Nummern gesunde, langschaftige Eichen, 10 Nummern Buchen, 80 Nummern Lerchen, sämmtlich von 1 bis 2 Fuß Durchmesser, und Letztere von 50 bis 60 Fuß Länge, zu Bau-, Bretter-, Balken-, Gruben-, Geschirrholz ꝛc. geeignet,

sowie auf seinem Hofe

über 300 Fuß altes, scharfkantiges Bauholz

öffentlich meistbietend gegen Credit verkaufen. — Zusammenkunft beim Wirth Buse in Gahrenfeld.

Westhofen, 20. Jan. 1869.

Brinkmann.

5 Thl. Belohnung.

Am 11. dieses Monats haben drei Jäger in der Hengsener Jagd ohne Erlaubniß gejagd. Derjenige, der die Thäter so anzeigt, daß dieselben gerichtlich bestraft werden können, erhält obige Belohnung.

Die Jagdanpächter.

Turn-Verein

Germania

zu Schwerte.

Theatralische Vorstellung.

Am Sonntag den 24. Januar,

Abends 8 Uhr,

im Vereinslokale:

Nur noch einen Augenblick.

Schwank mit Gesang in 1 Akt von N. N.

Darauf:

Der Lügner und sein Sohn.

Posse mit Gesang in 2 Akten v. A. Jahn.

Schwerte, den 19. Januar 1869.

Der Vorstand.

Karten für Nichtmitglieder sind beim Kassenwart H. Uffelmann zu haben.

Auf diese Vorstellung werden, des interessanten Dialogs wegen, besonders Jagdfreunde aufmerksam gemacht; und wäre es auch zu wünschen, daß des edlen Zweckes wegen die künftigen Vorstellunge auch anderweitig reger besucht würden.

Die letzte Freitag-Vorstellung hat den Beweis geliefert, daß die Dialettanten des Turnvereins durch Wahl der Stücke und durch fleißiges Einstudiren bemüht sind, Alles zur Befriedigung der Besuchenden aufzubieten.

Ein Freund der guten Sache.

So eben eingetroffen in der Buchhandlung von **Carl Braus** in Schwerte:

Aeußerst billige, sehr empfehlenswerthe

Musikalien,

als:

Beethoven's Ouverturen, zu 4 Händen, 20 Sgr.
Mozart's desgl., zu 4 Händen, 15 Sgr.
C. M. v. Weber's desgl., 15 Sgr.
Bellini's und **Rossini's desgl.,** 12 Sgr.
Beethoven, Pièces pour Piano, 15 Sgr.
Haydn, Sonaten, 15 Sgr.
Schubert, schöne Müllerin, Original-Ausgabe, 10 Sgr.
Schubert, Tänze, 15 Sgr.
Beethoven's Lieder, 1 Thlr.

Klageformulare,

zu haben bei **Carl Braus** in **Schwerte.**

Wegen vorgerückter Wintersaison verkaufe

sämmtliche Winterwaaren

zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

Schwerte. **J. Samson.**

Auflage **70,000 Exempl.** **Omnibus.** Auflage **70,000 Exempl.**

Illustrirtes Familienblatt.

Mit Nro. 1 des neuen Jahrgangs 1869 beginnen zwei höchst spannende Erzählungen. Die eine:

In der Residenz. Von Friedrich Friedrich,

hat die tragi-komischen Erlebnisse und Abenteuer eines jungen Provinzialen zur Folie, der in die Netze der Gauner Berlins gefallen ist und der Liebe eines edeln Mädchens seine endliche Befreiung aus der Umgarnung der Schwindler und Abenteurerinnen verdankt. — Die zweite Erzählung:

Anno 1803,

aus der Feder eines der beliebtesten deutschen Romanschriftsteller, schildert auf dem historischen Hintergrunde der Annexion einer freien Reichsstadt durch Preußen, das Liebeleben eines jungen Offiziers, welcher der brutalen und raffinirten Rache seines Nebenbuhlers, eines ehemaligen kleinstaatlichen Militair-Despoten, zum Opfer fällt.

Diesen Erzählungen schließen sich an: **Aus den Erinnerungen einer deutschen Schauspielerin.** — **Die Raben,** Criminal-Erzählung. — **Friedlos,** Geschichte eines Dorfmädchens. — **Londoner Gaunerleben** u. s. w. u. s. w. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein, durch Schilderungen **öffentlicher Charactere,** interessante **Reiseabenteuer, Skizzen aus der Natur** und dem Leben, erheiternde und humoristische Genrebilder u. s. w., dem Inhalte des Omnibus entsprechende Mannigfaltigkeit zu verleihen.

Gesundheit und langes Leben zu vermitteln haben sich die mit so großem Beifalle aufgenommenen Aufsätze

Aus der Mappe eines Naturarztes

zur Aufgabe gestellt, indem sie gegen das übliche Medicamenten-System energisch zu Felde ziehen. In dem neuen Jahrgange treten sie auf das practische Gebiet über und beginnen mit den **Nervenkrankheiten** und deren naturgemäßer Heilung.

Bestellungen auf den „Omnibus" (er erscheint jeden Sonnabend) nehmen alle Buchhandlungen, in Schwerte **Carl Braus,** sowie alle Postanstalten des Norddeutschen Bundes, Süddeutschlands, Oesterreichs, der Schweiz und Rußlands entgegen.

Preis vierteljährlich 13 Sgr.

Hamburg. Omnibus-Expedition.

Beachtenswerth!!!

Das

Manufactur-Waaren- und fertige Herrenkleider-Geschäft

von J. Felsenthal in Schwerte

zeigt den Empfang der auf jüngster Leipziger Messe gekauften Waaren hierdurch ergebenst an. Durch äußerst vortheilhafte Einkäufe habe ich die Preise wiederum herabsetzen können, und verkaufe noch billiger, als in dem kürzlich abgehaltenen Weihnachts-Ausverkauf. Eine Parthie Reste gebe ich unter Kostenpreis ab. Besonders mache auf Herrenkleider und Damen-Mäntel, der jetzigen Winter-Saison entsprechend, aufmerksam.

Schwerte. **J. Felsenthal,**

Markt- u. Marktstraßenecke,

im Hause des Drechslers Herrn F. Solinus.

Der Typhus, Nervenfieber und Gehirn-Entzündung.

Lazarethärzte verordneten als wirksamstes Heilnahrungsmittel gegen den Typhus das (ächte) Johann Hoff'sche Malzextract aus der Brauerei Neue Wilhelmsstraße Nro. 1 zu Berlin. „Dies vorzügliche Mittel gab den Typhuskranken Gedächtniß, Sprache und Körperstärkung zurück." Wittje, Major, Delegirter Seiner Excellenz Graf Stollberg-Wernigerode. — Duttenstedt, 12. Septbr. 1868. „Ihr Malzextract ist das Einzige, was meine kranke Frau mit Appetit genießt und wonach sie sich erholt." E. Hurke. — „Senden Sie mir von Ihrer zur Heilung meiner Nerven so wirksamen Malzgesundheits-Chocolade." Hillebrandt, Lehrer in Lüttmarsen.

Johann Hoff's Filiale in Köln.

Fabrikpreise meiner Johann Hoff'schen Malz-Präparate: 1 Flasche Malz-Extrakt-Gesundheitsbier 5 Sgr. excl. Glas, bei Abnahme von 25 Flaschen 2 und bei 50 Flaschen 6 Flaschen Rabatt; Malz-Gesundheits-Chokolade Nr. 1 1/1 Pfund 1 Thlr., 1/2 Pfund 16 Sgr., 1/4 Pfund 8 Sgr., Nr. 2 1/1 Pfd. 20 Sgr., 1/2 Pfd. 11 Sgr., 1/4 Pfd. 6 Sgr. Malz-Chokoladen-Pulver 1/1 Schachtel 10 Sgr., 1/2 Schachtel 5 Sgr. Brust-Malz-Bonbons 1/1 Carton 8 Sgr., 1/2 Carton 4 Sgr. Brust-Malz-Zucker in 1/4 Pfd. Packeten à 4 Sgr.

Die Verkaufsstelle befindet sich in Schwerte bei **Otto Greve.**

Anzeige für Gartenfreunde u. s. w.

18 neueste, imponirendste Blumen- und ertragreichste Gemüse-Sorten in Samen,

worunter 1) Bossin's neuer Riesenkopfsalat, erreicht 10—12 Pfd. Gewicht; 2) im Freien gedeihender, 6—8 Pfd. schwerer Riesen-Blumenkohl aus Algier mit Blumen von 1 1/2 Fuß Durchmesser; 3) neue bis 10" Zoll lange Walzen-Gurke aus Athen, welche auch in ungünstiger Witterung im Freien gedeiht und vollauf trägt; 4) ein Sortiment Pracht-Sommer-Levkojen; 5) neue nelkenartige Solferino-Balsaminen; 6) **Convolvulus minor unicaulis,** mit nur einem einzigen aufrechten Stengel, welcher eine compacte Blüthenmasse trägt, ganz neu! u. s. w. erhält jeder Abonnent des completen Jahrgangs 1869 der höchst gemeinnützigen, Tausende der gediegensten Original-Mittheilungen, Notizen, Correspondenzen ꝛc. enthaltenden, sehr beliebten und mehrtausendfach verbreiteten deutschen Zeitschrift für Garten-, Obst- u. Weinbau, Land-, Haus- u. Forstwirthschaft:

Vereinigte

Frauendorfer Blätter,

(Allgemeine deutsche Gartenzeitung, Obstbaumfreund, Bauernzeitung),

herausgegeben von der practischen Gartenbau-Gesellschaft in Bayern,

als Prämie gratis und franco

zugesandt. Die Post nimmt nur halbjährige Pränumeration auf genannte, wöchentlich in Bogenstärke erscheinende Zeitschrift zum Preise von 22 Sgr. an, deshalb ist das zweite Semester im Juni nachzubestellen, wogegen aber die Prämie auf erfolgtes directes Abverlangen bei gefertigter Verlags-Expedition von dieser sogleich überall hin postfrei versandt wird. Den Abonnenten im Buchhandel wird die Prämie ohne weitere Reclamation als Beilage zur ersten Nummer ausgehändigt. Dieser ersten Nummer wird auch der 4—5 Bogen starke, neu bearbeitete

Frauendorfer Haupt-Katalog

über Sämereien, Pflanzen, Obstbäume und eine Masse anderer neuer, guter und interessanter Gartenproducte gratis beigelegt.

Sämmtliche Postanstalten und Buchhandlungen — in Schwerte **Carl Braus** — nehmen Pränumerationen auf unsere Zeitschrift entgegen.

Frauendorf, Post Vilshofen in Niederbayern.

Verlags-Expedition.

Vorräthig in allen Buchhandlungen. Zu beziehen durch **C. Braus** in Schwerte.

Edmund Wallner's

Taschen-Liederbuch.

471 Lieder. 40. Auflage.

Mit Angabe der Dichter, Componisten und Tonarten und einem Anhange von Toasten.

Elegant gebunden mit rothem Leinwandrücken.

Verlag von F. Bartholomäus in Erfurt.

Wallners Liederbuch ist nunmehr in allen Kreisen hinlänglich bekannt, die Verlagshandlung glaubt sich daher einer besonderen Anempfehlung entheben zu können.

Preis 9 Sgr.

Ein Jüngling, der Lust hat das Klempner-Geschäft zu erlernen, wird gesucht von

Gustav Walbruch, Klempnermeister in Westhofen.

Etwaige unregelmäßige Besorgung unseres Blattes durch die Boten bitten wir uns gefl. sofort zur Anzeige zu bringen, damit wir diesem zeitig abhelfen können.

Die Expedition d. Schwerter Wochenbl.

Gebäude-Verkauf.

Am 27. Januar curr.,

Nachmittags 2 Uhr,

will der Unterzeichnete sein altes Wohnhaus und ein Backhaus, beim Wirth Herrn Carl Jasper in Rheinen, zum Abbruch verkaufen. Beide Gebäude sind von starkem Eichenholze erbaut, und eignet sich das Backhaus, ohne Umänderung, sehr gut zu einem kleinen Wohnhause.

Rheinen, den 13. Januar 1869.

Heinrich Becker.

Rechnungs-Formulare

in ganzen, halben und viertel Bogen, empfiehlt **Carl Braus** in Schwerte.

Volks-, Taschen-, Wand-, Comptoir- und Notiz-

Kalender

empfiehlt **Carl Braus,** Schwerte.

Marktpreise zu Schwerte am 20. Januar.

Weizen	2	29	—	2 27 6	2	26 —
Roggen	2	18	—	2 13 —	2	8 —
Satroggen	—	—	—	— — —	—	— —
Hafer	1	13	—	1 11 —	1	9 —
Gerste	2	—	—	1 29 6	1	29 —
Erbsen	2	18	—	— — —	—	— —
Kartoffeln	—	24	—	— 23 —	—	22 —
Butter	—	12	—	— 11 6	—	11 —
Brod 10 Pfd.	—	9	—	— — —	—	— —
Eier 10 Stück	—	5	—	— — —	—	— —